

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 19. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 17. Februar. Seine Majestät der König sind gestern Mittag um 1 Uhr in erwünschtem Wohlfeyn von der Reise nach England wieder hier eingetroffen.

A u s l a n d.

Großbritannien und Irland.

London den 9. Februar. Heute begiebt sich der Hof von Windsor nach Brighton; die Königin hat sich aber alle Empfangs-Feierlichkeit daselbst vorbehalten. Wie verlautet, wird Ihre Majestät mit ihrem Gemahl und ihrer Familie etwa 14 Tage dort zubringen.

In einem Nachruf an Se. Majestät den König von Preußen sagt der Spectator unter Anderem: „Dieser Monarch hat goldene Meinungen in London gewonnen. Die zutrauliche Offenheit und Freundlichkeit seines Benehmens, — die einsichts-volle Auswahl von Gegenständen vernünftiger Wissbegier, welche seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, — die Leutseligkeit, womit er sich unter Menschen jeden Ranges und Berufs gemischt, — seine sorgfältige Vermeidung von Geräusch und Prunk an den von ihm besuchten öffentlichen Orten, um die daselbst Anwesenden weder in ihren Geschäften zu unterbrechen, noch in ihren Vergnügungen zu stören, — dies Alles hat, jedes in seiner Art, zu jener Wirkung beigetragen. Die Einfachheit des Ceremoniells bei dem vom Ritter Bunsen veranstalteten Frühstück, wo Se. Majestät für jeden Fremden, der ihm vorgestellt wurde, ein höfliches Wort,

für jeden Bekannten einen freundlichen Händedruck hatte, ließ auf Alle, die gegenwärtig waren, den wohlthuenendsten Eindruck zurück. Für diejenigen übrigens, welche den Preussischen Hof kennen, wie er jetzt ist, und noch mehr für die, welche einen Blick in seine Geschichte gethan, hat das Benehmen des Königs nicht Neues und Unerwartetes. Viel davon gehört allerdings dem eigenen Wohlwollen und Edelsinn Sr. Majestät an, aber ein Theil auch dem überlieferten Geschmack und Charakter seiner Familie. Die Mittel, durch welche der Preussische Hof bisher der Welt seine Würde fühlbar zu machen suchte, sind Beschätzung von Kunst, Literatur und Wissenschaft und Beweise von Regierungs-Talent. Die Gesinnungen der Preussischen Herrscher stimmten im Allgemeinen mit den Neigungen des Zeitalters überein, in welchem ihr Haus zu hohem Ansehen gelangte. Hierin liegt großentheils der Grund, daß seit Luther's Tagen ihre Mitgabe sich auf den Trümmern des alten Reichs erhob und ausbreitete. Der Zweck dieser Bemerkungen ist nichts weiter, als ein Ausdruck des Einstimmens in die Gerechtigkeit der Hochachtung und Zuneigung, welche der Preussische Monarch bei Allen gewonnen hat, die während seines kurzen Aufenthalts in unserer Mitte ihm nahe kamen. Sei es uns jedoch erlaubt, zugleich die Hoffnung auszusprechen, daß das Beispiel der einfachen Würde des Königs von Preußen und des günstigen Eindrucks, den dieselbe überall zurückgelassen, für einen Hof, dessen Charakter sich erst bilden soll, nicht verloren seyn möge. Möge auf unseren jungen Prinzen und, dem Lauf der Natur zufolge, künftigen Souverain etwas übergehen von der Preu-

fischen Einfachheit und Gemüthlichkeit seines königlichen Puthen.

Gestern hat hier die Vermählungs-Feier des Fürsten Nikolaus Esterhazy, ältesten Sohnes des kaiserlich-russischen Botschafters, mit Lady Sara Villiers, Tochter des Grafen Jersey, zuerst nach dem Ritus der katholischen und hierauf nach dem der bischöflichen Kirche stattgefunden. Der Vater des Bräutigams wurde bei dieser Gelegenheit vom Baron Neumann repräsentirt.

In einem Artikel des Morning-Herald wird gezeigt, daß, trotz der Klagen der Baumwollspinner in Manchester, die Ausfuhr der Baumwollenwaaren im Jahre 1841 zugenommen habe.

Am Freitag Abend hat Lord Stanley um Erlaubniß angehalten, dem Hause zwei Gesetzesvorschläge in Bezug auf die Auswanderung vorlegen zu dürfen. Lord Stanley versicherte, die Regierung habe nie die Absicht gehabt, einen Auswanderungs-Plan im Großen vorzuschlagen; sie habe dieses um so weniger für nöthig gehalten, weil solche ohne alle künstliche Mittel alljährlich von selbst zunehmen und voriges Jahr bereits über 106,000 Personen ausgewandert seien.

Niederlande.

Aus dem Haag den 10. Febr. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich hat seinen erlauchten Schwager, Sr. Majestät den König von Preußen, bis nach Arnheim begleitet und ist heute von dort hier wieder eingetroffen. Während des Soupers, das Sr. Majestät in Arnheim einnahmen, ließ sich der zufällig daselbst verweilende königliche Preussische Kammer-Musikus Belcke auf der Posaune hören und Herr Bogoritschek blies ein Flöten-Solo.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. Febr. Eine Deputation hiesiger Kaufleute hat am 6. d. Mts. die Ehre gehabt, bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz zu erhalten und höchstdemselben den Dank des Handelsstandes für die kaiserl. Genehmigung des Projekts einer Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Moskau abzustatten. Sr. Majestät nahmen den Ausdruck dieses Dankes huldvoll entgegen und ertheilten der Deputation die Versicherung, daß die Ausführung jenes Projekts zur bestimmten Zeit und in bester Weise erwartet werden dürfe, da die Leistung derselben dem Großfürsten Thronfolger selbst übertragen worden. Diese Mittheilung hat die Deputation, bei welcher sich unter Anderen auch der Kommerzien-Rath Schukoff, Maire der Hauptstadt, und der Hof-Banquier Baron Stieglitz befanden, mit der lebhaftesten Freude erfüllt.

Frankreich.

Paris den 12. Februar. Es war die Rede davon, den Prinzen von Joinville gleich nach seiner Rückkehr von seiner letzten Reise zum Contre-Admiral zu ernennen. Der Prinz soll aber diese Be-

förderung abgelehnt und gewünscht haben, daß man ihm erlaube, seine Erfahrungen zur See noch zu vermehren, um dann jenen Posten würdiger bekleiden zu können. Er wird demnach am Bord der Fregatte „la belle Poule“ bleiben.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer machte eine Rede des Herrn von Lamartine viel Aufsehen, weil er zum erstenmale in dieser Session das Wort nahm und als Verteidiger des Ministeriums auftrat.

Marschall Soult ist vorgestern bereits ausgefahren und fühlt sich viel besser.

Madame Adelaide soll seit einigen Tagen ernstlich erkrankt seyn.

Der berühmte General Cambonne ist zu Nantes im 71sten Jahre seines Lebens, gestorben. Ihm wurde das berühmte gewordene Wort: „Die Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht,“ zugeschrieben.

Der bei dem Beginn der diesjährigen Fasten von dem Erzbischof von Toulouse erlassene Hirtenbrief ist hauptsächlich gegen den dortigen Professor der Philosophie, Herrn Gatten-Arnoult, gerichtet, der, weil er ein Lobredner Jean Jacques Rousseau's ist, der Gottlosigkeit und der verderblichsten Irr-Religion beschuldigt wird.

Der des Unterschleifes in der Seine-Präfektur beschuldigte Beamte heißt Hourdequin. Er war Oberst-Lieutenant in der National-Garde und ist durch einen Tagesbefehl vom 8. d. M. dieses Postens für verlustig erklärt worden.

In der Spanischen Ständeversammlung wird dem Ministerium gewaltig zugesetzt und eine große Partei arbeitet darauf hin, die Monarchie, die doch nun einmal wurmfressig sei und nie wieder zur Blüthe gelangen werde, zu stürzen und eine Republik auszurufen.

Börse vom 11. Februar. Die Geschäfte waren auch heute an der Börse durchaus null. Doch zeigte sich eine größere Festigkeit als gestern in den Französischen Renten. Die beste Londoner Notirung trug dazu bei, die Course wieder etwas zu heben.

Spanien.

Madrid den 5. Febr. Man spricht seit einiger Zeit viel von dem Mißverständnisse zwischen dem General Rodil und der Regierung. Die Thatsache ist, daß der General Rodil wie immer der Regierung ergeben ist, aber, um die Treue seiner Truppen zu erhalten, Geld nöthig hat, und dies ist die wahre Ursache des häufigen Wechsels der Couriere zwischen seinem Hauptquartier und dem Ministerium. Man spricht davon, ihm 6 Millionen Realen zuzuschicken.

Unsere letzten Nachrichten aus Portugal melden uns, daß am 25ten v. M. die Carta Dom Pedro's in Porto unter allgemeinem Jubel wiederhergestellt wurde, daß die Einwohner und Besatzungen von Braga, Coimbra, Biana, Guimaraes dieser Bewegung folgten und auch die in Trás os Montes

stehenden Truppen unter dem Baron Vinhaes sich ihr anschlossen. Obgleich die Lissaboner Regierung im Namen der Königin verkündigte, den Aufstand mit fester Hand unterdrücken zu wollen, so schreibt man doch von dorthier unter dem 29. v. M., daß die Chartistischen Truppen auf die Hauptstadt marschiren und auf dem Wege ihre Reihen verstärken. Die Besatzung von Lissabon soll ebenfalls zu Gunsten der Carta gestimmt sein, so daß man hier stündlich entscheidenden Nachrichten über den Ausgang jenes Unternehmens entgegensteht.

Diese Begebenheit, welche vielleicht einer festeren Begründung der königlichen Gewalt nur zum Vorläufer dienen soll, setzt natürlich die hier herrschende Partei in die größte Verlegenheit. Nicht nur stürzt der Plan, in Portugal eine Regentenschaft einzusetzen, und wo möglich die ganz Halbinsel unter einem Scepter zu vereinigen, über den Haufen, sondern die hiesigen Gewalthaber sehen, auf den Fall, daß die Wiederherstellung der Carta in Portugal gelänge, dort ein politisches System errichtet, welches mit dem ihrigen im Widerspruch steht und doch von gleichen Grundlagen ausgegangen ist. Jetzt hat das Spanische Kabinet für gut befunden, Truppen an die Portugiesische Gränze zu schicken, als ob es beabsichtige, die Unabhängigkeit des benachbarten Landes zu bedrohen. Indessen hat Herr Gonzalez, wie es scheint auf den Rath des Herrn Aston, gestern dem Portugiesischen Gesandten erklärt, die Spanische Regierung werde Portugal gegenüber die strengste Neutralität beobachten.

Die Unsicherheit der Landstraßen nimmt leider immer mehr zu. Am 29ten v. M. wurde die von Barcelona nach Saragossa gehende Kallepost, die von einer Abtheilung Kavallerie eskortirt war, eine Meile von Cervera, durch 19 bewaffnete Räuber angefallen und der Chef der Eskorte tödtlich verwundet.

A ben d s. Die heute aus Lissabon eingetroffenen Nachrichten gehen bis zum 31sten v. M. Bis dahin war dort keine Bewegung zu Gunsten der Carta erfolgt, obgleich man vermuthete, daß sie in der Nacht vom 31sten stattfinden würde. Aus Badajoz geht die Nachricht ein, daß der Portugiesische Gouverneur von Estremoz bei dem Gouverneur von Badajoz anfragen ließ, ob dieser die Portugiesischen Truppen entlassen würde, falls sie sich auf Spanischen Boden flüchteten.

De u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 12. Febr. Der Lehrer der Mathematik, F. Schiereck, ist nunmehr auch beim Senat unserer Stadt um ein Patent für seine Erfindung eingekommen, mittelst Anwendung thierischer Kräfte die Dampfkraft auf Land- und Wasserstraßen, namentlich Eisenbahnen, mit großem Vortheil zu ersetzen. Derselbe erhielt kürzlich von der Russischen Regierung das von ihm nachgesuchte

Patent für die nämliche Erfindung auf einen Zeitraum von fünf Jahren, woran jedoch die Bedingung geknüpft ist, solche im Verlaufe der nächsten 15 Monate praktisch darzustellen. Das ihm schon früher von der Oesterreichischen Regierung zugesetzte Patent beschränkt diese Frist auf ein Jahr. Außerdem ist, wie man hört, die erwähnte Erfindung noch von der obersten Post-Behörde in Preußen, die bekanntlich Allen, was ihre Zwecke fördern kann, die größte Aufmerksamkeit schenkt, in Betracht gezogen und an ihn deshab die Anfrage gestellt worden, ob solche auch auf gewöhnlichen Kunststraßen anwendbar sey. Die darauf von Herrn Schiereck ertheilte und mit Belegen begleitete Antwort wäre, hinzugefügt, bejahend ausgefallen. In der Zwischenzeit beschäftigt sich der Erfinder an seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Gießen mit der Ausführung des mechanischen Triebwerks, auf das zunächst die thierische Kraft einzuwirken hat, und nach dessen Vollendung, die sich nicht mehr lange vergebens dürste erwarten lassen, er beabsichtigen soll, mit seiner Erfindung in den Staaten, für die er patentirt ist, in Person hervorzutreten.

München den 11. Febr. (U. Z.) Herr von Rüstner, der in den letzten Tagen von unserem Könige ein überaus huldvolles Handschreiben erhielt, worin Se. Majestät „Ihre volle Zufriedenheit mit seiner Geschäftsleitung noch insbesondere zu erkennen geben“, ist diesen Morgen nach Italien abgereist. Eine seiner letzten amtlichen Handlungen war die Redigirung von eben so vollständigen als zweckmäßigen Disziplinarsatzungen, welche auch für die Folge die Ordnung und den geregelten Gang der Kunst-Anstalt sichern und auf Allerhöchsten Befehl am 15. Februar in Wirksamkeit treten.

Luxemburg den 10. Febr. Nach dem Ami de l'Ordre ist der zum apostolischen Vikar für Luxemburg ernannte Herr Laurent bereits in der Hauptstadt dieses Großherzogthums angekommen.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 5. Februar. Nach Berichten aus Turin hat Se. Majestät der König zu der beabsichtigten Vermählung des Prinzen von Savoyen-Carignan mit der Prinzessin Januaria von Braßilien seine Zustimmung bereits unter gewissen Bedingungen, namentlich in Bezug auf den künftigen Residenzort des Prinzen, gegeben, worüber nun die Verhandlungen im Zuge sind.

P o r t u g a l.

Lissabon den 31. Jan. (Engl. Bl.) Man weiß, daß der Hof schon lange dahin strebt, den Gemahl der Königin zum Oberbefehlshaber der Armee zu ernennen, was die jetzt bestehende Verfassung von 1838 untersagt, während die Charte von 1826 es zuläßt. Daher der neueste Versuch, diese Verfassung wieder einzuführen, welcher, eigentlich hier in der Hauptstadt eingeleitet, zuerst in Porto

durch Costa Cabral ans Licht gebracht worden ist. Die Charte Dom Pedro's wurde am 27sten d. M. von den Civil- und Militär-Behörden von Porto förmlich proklamirt und auf dem Grabe, in welchem Dom Pedro's Herz beigesetzt ist, beschworen. Dann setzte man eine provisorische Regierung ein, an deren Spitze der Ex-Justiz-Minister, der vorerwähnte Antonio Bernardo da Costa Cabral, trat. Obgleich sich kein Mann von Bedeutung den Insurgenten, wenigstens nicht öffentlich, angeschlossen hat, so war man doch hier in der größten Bestürzung, als die Nachricht ankam, zumal da hinzugefügt wurde, daß 6000 Mann Truppen, welche zu den Insurgenten übergegangen seien, auch auf Lissabon herangezogen. Die Minister, um jeden Verdacht der Bethelligung an jenem Beginnen von sich zu weisen, reichten ihre Entlassung ein; da aber die Königin dieselbe nicht annehmen wollte, so erklärten sie, nur unter der Bedingung bleiben zu wollen, daß die Königin Herrn Costa Cabral förmlich desavouire. Endlich dankten sie aber doch ab, obgleich die Königin die Bedingung eingegangen war, und Ihre Majestät beschäftigte sich nun mit der Bildung eines neuen Ministeriums. Der Herzog von Terceira weigerte sich, an die Spitze des neuen Ministeriums zu treten, und so übernahm der Herzog von Palmella die Conseils-Präsidenschaft; unter ihm werden, wie verlautet, Jose da Silva Carvalho das Finanz-Ministerium, der Baron da Campanha das Kriegs-Ministerium und Fervis d'Alouquia das Marine-Ministerium übernehmen. Das Justiz-Ministerium und das des Innern sind noch nicht besetzt.

Eine Majorität der in Lissabon anwesenden Deputirten hat gegen die Chartistische Bewegung protestirt, und die Königin hat am 27sten d. eine Proclamation erlassen, in welcher sie gegen den Mißbrauch ihres Namens von Seiten der Insurgenten ebenfalls protestirt und sich entschieden gegen jede revolutionaire Bewegung erklärt.

So stehen die Sachen in diesem Augenblick, und man ist voller Erwartung, wie dieselben sich lösen werden.

D s i n d i e n .

Bombay den 1. Jan. Alle Ostindischen Blätter sind voll von den Nachrichten über den Aufstand in Afghanistan und über die Lage der Britischen Truppen daselbst, die hier die ernstlichsten Besorgnisse einflößt. Nachdem man den Tribut, welcher den östlichen Stämmen bezahlt wurde, um die Engpässe zwischen Kabul und Schellalabad offen zu halten, reduziert hatte, erhob sich plötzlich das Volk und besetzte die Pässe. Die Brigade des Generals Sade wurde beauftragt, das Volk daraus zu vertreiben und die Verbindungen herzustellen. Sie verlor viel Leute bei dieser Affaire. Die Brigade bahnte sich jedoch einen Weg bis nach Gundamuck,

wo sie nach achtzehntägigem Marsche ankam, immer vom Feinde beunruhigt, der sich auf den Höhen hielt. Den 2. November brach eine furchtbare Empörung in Kabul aus, die um so unerwarteter gekommen sein muß, da noch Briefe aus dieser Stadt am Tage zuvor Alles ganz ruhig und zufrieden schildern. Die Rebellen singen damit an, einige Britische Offiziere anzufallen, die aus dem Palaste des Schachs kamen. Der Resident und ausgezeichnete Ethnograph, Sir Alexander Burnes, sein Bruder, der Lieutenant Charles Burnes, und der Lieutenant Broodfoot, vom Englischen Regimente, wurden getödtet. Der Genie-Lieutenant Sturk wurde unter den Augen Schach Subscha's ermordet. In einem Augenblick war die ganze Stadt unter Waffen. Die Rebellen plünderten die Bazare und zerstörten die Häuser mehrerer Offiziere. Während dessen griffen andere die Englischen Kanonirungen an, die zwei Meilen von der Stadt entfernt sind. Man versichert, die Rebellen hätten einen Sohn des Schach Zernang zum König proklamirt, doch weiß man noch nicht, ob die Revolte mit Intriguen dieser Partei zusammenhängt, oder ob es nur eine religiöse Revolte war, um alle Engländer zu vernichten. Wie dem auch sey, die ganze Bevölkerung hat die Waffen ergriffen, und da die Britischen Truppen zerstreut und die Rebellen im Besitz der Stadt waren, welche zwischen den beiden Stellungen der Engländer liegt, so konnten diese der Insurrection kaum Widerstand leisten. Nach den letzten Nachrichten dauert die Empörung schon 17 Tage und ist noch nicht im Abnehmen. Die Britischen Truppen haben sich bei verschiedenen Gelegenheiten gut geschlagen, ohne etwas Rechtes ausrichten zu können. Zum Unglück hatten sich die Rebellen gleich anfangs des Magazins des Kommissariats bemächtigt; die beiden gegen sie geschickten Kanonen wurden, da ihnen die Munition ausging, von den Rebellen genommen. Diese haben auch noch ein paar andere Kanonen genommen und zwei Britische Magazine verbrannt. Am 18. hatte die Insurrection den höchsten Grad erreicht, und obgleich man Hoffnung hatte, den Stamm der Gilzies auf die Britische Seite zu ziehen, so sah es doch noch sehr schlimm aus. Man war von Feinden umringt, und die Truppen hatten keine Lebensmittel. Während die Revolte in der Hauptstadt wüthete, wurden auch die äußersten Posten der Briten angegriffen. Scharkehr, im Norden von Kabul wurde genommen und das 4te Regiment des Schachs nach tapferer Vertheidigung niedergelassen. Nur ein einziger Offizier hat sich gerettet. Der Lieutenant Katerai, politischer Agent in Kohistan, ist ebenfalls ermordert worden. Giani wird belagert und hielt sich noch, obgleich nur ein Regiment darin lag. Eine Brigade unter Oberst Maclare ist von Kandahar zum Suffurs nach Kabul abge-

gangen. Dies hält man für unpolitisch, weil sie zu spät kommen und jetzt wahrscheinlich auch untermweges angegriffen und aufgerieben werden dürfte. Man fürchtet auch, daß dies die Gilies im Westen zum Aufstand bringen werde. Zehn Regimenter Europäischer und eingeborener Infanterie sind durch oder gegen das Pendschab hin untermweges, beordert, sich mit dem General-Major Sale in Dschellalabad zu vereinigen, von wo aus dann die ganze Streitmacht gegen Kabul aufbrechen soll. In dem besetzten Lager innerhalb der Stadt Kabul befinden sich General Elphinstone und der politische Resident Mac Naghten. Schach Subsha und der Brigade-General Shelton stehen mit einem Regiment in der Citadelle Balar-hissar. Aus Dschellalabad hat man Briefe bis zum 4. December. Am 1ten desselben Monats griff der Feind das Britische Lager mit großer Macht an, ward aber über den Fluß zurückgeschlagen. Die Munition der belagerten Engländer war sehr zusammengeschmolzen, sie erwarteten aber eine starke Zufuhr in wenigen Tagen, indem die Regierung von Lahore, der Aufforderung der Britischen Behörden bereitwillig Folge leistend, 100,000 Stück Patronen unter einer starken Bedeckung von Sikh-Kavallerie dahin abgesetzt hatte.

Unter den Großen des Birmanischen Reichs soll viel Unzufriedenheit gegen Tharawaddi herrschen, und man ist vielfach der Meinung, es sey jetzt ein geeigneter Zeitpunkt, die bereits an der Gränze seines Reiches versammelten und überhaupt jetzt in der Nähe befindlichen Britischen Streitkräfte zu einem entscheidenden Schlage zu verwenden.

Einige Nachrichten beschuldigen Schach Subsha, daß er selbst den Aufstand angestiftet habe, weil er die Engländer hasse und sich gern von ihnen unabhängig machen wolle. Man glaubt nun, daß die Britische Regierung ihn, als alt und unfähig, absetzen und einen jüngeren Fürsten auf seinen Thron erheben werde.

Nachrichten aus Madras vom 18 December v. J. zufolge sollten beträchtliche Truppen-Verstärkungen nach China abgehen, bestehend aus drei Regimentern eingeborener Madras-Infanterie und mehr als 1200 Mann Artilleristen, Sappeurs, Mineurs und Troß-Kaskaren. Zugleich hieß es, würde aus Bengalen ein Bataillon Freiwilliger nebst einer halben Compagnie Artillerie und einer Batterie Congrevescher Raketen dahin eingeschifft werden. Alle diese Verstärkungen sollten sich zu Anfang Aprils in Singapore versammeln.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 13. Jan. Am 10ten d. wurde im Senate des Kongresses von Herrn Calhoun eine auf die Angelegenheit der „Creole“ bezügliche Resolution beantragt, der zufolge die Regierung

gebeten werden soll, Auskunft darüber zu geben, wie es sich mit der an Bord der „Creole“ des mit Amerikanischen Sklaven befrachteten, in Folge einer Meuterei nach Nassau auf der Britischen Insel Neu-Providence gebrachten Schiffes, ausgebrochenen Meuterei verhalte, und welche Maßnahmen von der Regierung ergriffen worden seien, um die Bestrafung der Meuterer, Entschädigung für die durch Freilassung der Sklaven von Seiten der Britischen Behörden in Nassau benachtheiligten Amerikanischen Bürger und Genugthuung für die der Amerikanischen Flagge zugefügte Beleidigung zu erlangen. Diese Resolution wurde am 11ten d. zur Verathung gebracht und Herr Calhoun sprach sich im Verlauf seiner Rede sehr lebhaft gegen die Amerikanischen Blätter aus, welche das Verfahren der Engländer in Schutz genommen haben, wodurch die Annäherung Großbritanniens nur noch mehr genährt werden könne, und er forderte insbesondere die Repräsentanten der südlichen Staaten auf, aus ihrer Schlassucht zu erwachen, da ihre Verfassung und ihre Rechte bedroht seien. In gleichem Sinne sprachen mehrere andere Redner, insbesondere der sonst gegen England sehr freundlich gestimmte Herr Clay, welcher in den Ereignissen einen neuen Grund sah, die zwischen England und den Vereinigten Staaten bestehenden Differenzen noch viel schlimmer zu verwickeln, und die Meinung äußerte, daß der ganze Küstenhandel der Vereinigten Staaten der Britischen Willkür preisgegeben sei, wenn man die Sache so hingehen lasse. Schließlich sprach er übrigens die Hoffnung aus, England werde den Vereinigten Staaten die ihnen gebührende Gerechtigkeit nicht verweigern. Von einem Mitgliede wurde der Vorschlag gemacht, in der Resolution das Wort „Sklaven“ durch „Personen“ zu ersetzen, was die Sklaven gewöhnlichen Passagieren gleichgestellt und natürlich der Sache eine ganz andere Wendung geben hätte. Dieser Vorschlag scheint indessen keinen Anklang gefunden zu haben, denn die Resolution des Herrn Calhoun wurde unverändert und einstimmig angenommen.

Die Legislaturen von New-York und Pennsylvanien haben mehrere Beschlüsse gefaßt, durch welche sie die neuen Doktrinen des sogenannten Repudiations-Systems, d. h. der Nichtanerkennung der im Namen des Staates kontrahirten Schulden, verwerfen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. — Graf Driola, bisher Generalstabs-offizier in Koblenz, zum Begleiter des Prinzen Albalbert nach Brasilien bestimmt, ist hier angekommen; indessen leidet nunmehr die Reise bedeutenden Aufschub. — Mit dem diesjährigen Herbstmanöver in der Rheinprovinz ist in Hinsicht der Vertheidigung eine Abänderung beschlossen; das Terrain war sonst

bei Koblenz, diesmal wird es bei Köln sein, wenn nicht erhebliche Hindernisse eintreten. Am 23. August geht das Mandor des Gardecorps zu Ende, und am 24. oder 25. Aug. reisen der König und die Prinzen nach dem Rhein ab, wo sodann das militärische Leben beginnt. — In unserer Nähe wird eben wieder ein für das Merkantil-Interesse wichtiges Institut ins Leben gerufen. Der Stettiner Handelsstand begründet eine Preussische Nationalverschönerungsbank mit einem Fonds von 3 Millionen Thalern, auf Actien zu 400 Thalern, und fordert zu Zeichnungen dafür auf. Eine neue Gewährleistung für das Erlblühen des Handels und der Industrie. — Wie nöthig und erwünscht die Revision unseres Gesetzbuches auch für den Injurienproceß ist, dafür zeugt in diesem Augenblick ein Vorfall, der einem unserer Literaten, Dr. Häring (Willibald Alexis), begegnet. In Folge einer Harzreise hat derselbe Reisebriefe geschrieben, die in belustigender Weise ein Gespräch über einen Bürgermeister mittheilen hat. Der Bürgermeister von Urtern hat aber herausgefunden, daß nur er damit gemeint seyn könne, hat den Literaten belangt, und dieser ist nun vom Criminalsenat des Kammergerichts wirklich dafür zu dreiwöchentlichem Gefängniß verurtheilt worden.

In und um Zeitz lagen und liegen noch viele Kinder und Erwachsene an den Blattern, auch an den schwarzen. Das Sterben ist zum Schrecken groß.

Zu Kuchelna in Schlessien hat neulich ein Gutbesitzer für einen veredelten zweijährigen Widder 1000 Dukaten geboten, und ihn nicht erhalten.

Unter den Trophäen, welche die Engländer aus China nach ihrer Heimath abgeschickt, ist auch ein glänzend schwarzer, ungeheuer langer Zopf, der einem Krieger des himmlischen Reichs auf dem Schlachtfelde abgeschnitten wurde.

Da sich die Passagiere auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn sehr häufig darüber beklagen, daß Funken aus der Lokomotive auf ihre Kleider fliegen und diese verderben und oft ganz unbrauchbar machen, so hat ein Kleidermacher in Dresden unverbrennbare feuerdichte Leipzig-Dresdner-Eisenbahn-Auffuranz-Kleider-Überwürfe angekündigt.

Theater.

Donnerstag den 17ten erste Vorstellung des Herrn Seydelmann: Carlos in „Clavigo“ und Bätel in „Alhneusolz in der Küche.“ Das Haus war zum Erdrücken voll und der gepriesene Gast wurde mit Enthusiasmus begrüßt. Ueber die Leistung dieses ersten deutschen Mimien etwas Detaillirtes sagen zu wollen, dürfte bei dem allgemein verbreiteten Rufe dieses Künstlers überflüssig seyn; jedenfalls aber müssen wir es ihm Dank wissen, daß er zu seinem ersten Auftreten zwei Rollen gewählt hat, die nicht, als sogenannte Parade-Rollen, den Schauspieler zu heben im Stande sind,

sondern die nur durch wirklich ausgezeichnetes Spiel hervortreten können. Göthe's Clavigo ist im Ganzen kein Bühnenstück und erscheint daher nur selten auf den Brettern; in der Regel nur dann, wenn ein großer Künstler die Rolle des Carlos, den Träger des ganzen Trauerspiels, übernimmt. Wie meisterhaft Hr. Seydelmann in dieser Rolle ist, mußte selbst dem Unempfindlichsten in seiner Hauptscene im Acten Acte klar werden, wo er durch die einfachsten, aber eben darum ächten Kunstmittel, den höchsten Effect hervorbrachte. Daß der Beifall flüchtig und allgemein war, versteht sich bei einer solchen Leistung von selbst. Die Rolle des Bätel im Acten Stücke hat sich Hr. Seydelmann eigens zugeschnitten und sie ist durch und durch ein köstliches Genrebild, welches sich der lautesten Bewunderung des gefamten Publikums ertheute. Hr. Seydelmann wurde unter donnerndem Applaus gerufen. — Was die Unterstützung anlangt, die der geehrte Künstler in dem ersten Stücke gefunden, — denn in dem letztern steht er ganz oblitat da, — so verdient dieselbe im Allgemeinen alle Anerkennung, zumal wenn man bedenkt, daß sämtliche Mitwirkende ihre Rollen zum ersten Mal spielten, und gewiß kaum Misse hatten, die Totalität, nicht aber die Einzelheiten derselben zu studiren, was bei einem Göthe'schen Gedicht doch wohl unerläßlich seyn dürfte. Die H. Boden und Bohm und Dem. Waser, welche im Besiz der Rollen des Clavigo, des Beaumarchais und der Maria waren, trugen zum guten Gelingen das Ihrige bei, und wenn sie mitunter des Guten ein wenig zu viel thaten, namentlich des deklamatorischen Weiwerts und unzeitigen Pathos sich nicht ganz zu enthalten wußten, so ist dies auf Rechnung ihres Strebens zu sehen, den fremden Meister bestens zu unterstützen. Mit großer Spannung sehen wir dem ferneren Gastspiel des Hrn. Seydelmann entgegen.

R.

Stadt-Theater.

Sonntag den 20. Febr.: Dritte Gastdarstellung des Königl. Preuss. Hofschauspielers Herrn Seydelmann. — Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen, Lustspiel in 5 Acten nach Scribe von A. Cosmar.

Concert-Anzeige.

Montag den 21. Februar 1842 werden Unterzeichnete im Ressourcen-Saale der hiesigen Loge unter Mitwirkung mehrerer geehrten Musikfreunde ein großes Vokal- und Instrumental-Concert geben.

Billets à 15 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung und Abends à 20 Sgr. an der Kasse zu haben. — Es ladet ergebenst ein

Carl und Therese Lechner.

Publicandum.

Ausbringung eines Präklusiv-Termins zur Einlösung der ältern Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822.

In Gemäßheit der, wegen Ausbringung eines Präklusiv-Termins zur Einlösung sämtlicher ältern Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor dem 1sten Januar

1822 an uns ergangenen, in der Gesetzsammlung unter No. 2237 abgedruckten, Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 5ten Januar d. J. wird das Publikum hiermit benachrichtiget, daß mit dem 31sten August d. J. die Einlösung dieser Zins-Coupons und Zins-Scheine gänzlich geschlossen wird, und die alsdann nicht zur Einlösung präsentirten dergleichen Papiere erloschen und gänzlich werthlos seyn werden. Zugleich werden die Inhaber solcher Papiere mit Bezugnahme auf unsere, die Einlösung von diesfälligen Zinsen-Rückständen aus der Zeit vor dem 1sten Mai und vor dem 1sten Juli 1818 betreffenden, durch die Amtsblätter sämtlicher Königlicher Regierungen, die Staatszeitung, und die beiden anderen hiesigen Zeitungen, sowie das Intelligenzblatt erlassenen Bekanntmachungen vom 25. Februar und 19. Juli v. J. hierdurch aufgefordert, ihre aus der Zeit vor dem 1. Januar 1822 herrührenden Kur- und Neumärkschen Zins-Coupons und Zins-Scheine vor Ablauf der Präklusiv-Frist, mithin bis spätestens am 31. August d. J., nebst speciellen, nach den verschiedenen Gattungen sowohl für die Kurmark, als auch für die Neumark abgeforderten Verzeichnissen derselben, bei der Controle der Staatspapiere hier in Berlin, Taubenstraße No. 30., in den Vormittagsstunden zur baaren Einlösung einzureichen. Diese Verzeichnisse müssen die Buchstaben und die laufenden Nummern der ursprünglichen Obligationen oder Interims-Scheine, hintereinander aufgeführt, enthalten, auch die Nummern der einzelnen Zins-Coupons und Zins-Scheine aufführen, und den Geldbetrag derselben einzeln ergeben. Ueber den Empfang der baaren Valuta sind der Controle der Staatspapiere besondere Quittungen über die nach den verschiedenen Verzeichnissen abgeforderten Beträge auszustellen. Schemata dazu wird die Controle der Staatspapiere auf Verlangen verabfolgen.

Berlin, den 4. Februar 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. Deek. v. Berger. Natan.
Lettenborn.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Inowraclaw.

Das den Joseph und Marianna v. Mlickischen Erben zugehörige Erbpachts-Dorwerk Ferzyce, abgeschätzt auf 5487 Rthlr., zufolge bernebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20sten Juni 1842 Vormittags
um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowraclaw den 5. November 1841.

Edictalvorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Moses Hamburger ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 27sten April 1842 Vormit-
tags um 9 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Direktor Kuzner im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen gehindert werden und denen es an Bekanntschaft am hiesigen Orte fehlt, werden die Herren Justiz-Commissarien Hecht und Salomon vorgeschlagen, an die sie sich wenden und die sie mit Vollmacht und Information versehen können.

Kempen den 21. December 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

A u k t i o n.

Montag den 28sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr werden im hiesigen Train-Depot (Magazinstraße No. 7.) verschiedene für den königlichen Dienst nicht mehr brauchbare Wagen, Geschirre, Stallfassen, Geräthe von Kupfer und von Blech, ingleichen diverse Schmiede-Handwerkszeuge, auch eine bedeutende Quantität altes Eisen, so wie eine Menge anderer Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich meistbietend verauktionirt.

Posen den 15. Februar 1842.

Königliches Train-Depot.

A u k t i o n.

Donnerstag den 24. Februar Vormittags von 9 Uhr ab sollen im Schubertischen Hause auf der Gerberstraße No. 17 zwei Treppen hoch, mehrere Nachlassfassen, bestehend aus einer tombachenen Uhr, einer Tischuhr, Porzellan, Fayence, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisengeschir, Leinzeug, Betten, Möbel, Hausgeräthe und 4 Delgemälden, so wie auch für Rechnung eines auswärtigen Hauses 8 Duzend Flaschen Eau de Cologne aus der Fabrik C. A. Zanoli in Cöln, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant versteigert werden.

Ansich,

Hauptmann a. D. und R. Aukt.-Komm.

Mechanisches Kasperle-Theater
im Hôtel de Dresde.

Sonnabend: Der Burggeist; Märchen in 2 Akten, Metamorphosen und Transparente. Sonn-

tag dasselbe, und werden deshalb Sonntag keine Zettel ausgegeben.

Ein Wirthschafts-Beamter wünscht von Ostern oder Johanni d. F. eine Anstellung im Großherzogthum Posen. Derselbe ist der Polnischen Sprache ganz mächtig, hat durch 20 Jahre bedeutende Güter in Schlessen bewirthschaftet, worüber er die besten Zeugnisse besitzt, versteht alle Branchen der Landwirtschaft praktisch, besonders edle Schaafzucht, Branntweinbrennerei zc. Die Adresse ist in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen zu erfahren.

Ein unverheiratheter Gärtner findet sogleich ein Unterkommen in Gr.-Rybnio bei Klecto. Das Nähere ist dort oder in Posen Wilhelmstraße No. 19. zu erfragen.

Sonntag den 20sten d. M. Abendbrod und Tanz Vergnügen bei **F. Gutsche.**

In Mulakshausen ist Sonnabend den 19. d. M. Wurftball, wozu ergebenst einladet **F. G. Fürster.**

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 15. Februar 1842.	Zins-Fuss.		Preuss.Cour.	
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	105	104 $\frac{1}{2}$	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103	102 $\frac{1}{2}$	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	82	
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	—	
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	—	104	
Elbinger dito	3 $\frac{1}{2}$	—	—	
Danz. dito v. in T.	—	48	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{2}{3}$	102 $\frac{1}{3}$	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	105 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{7}{8}$	
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	
Actien.				
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	125	124	
dto. dt. Prior. Actien	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{3}$	103 $\frac{2}{3}$	
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	112	—	
dto. dt. Prior. Actien	4	—	102 $\frac{1}{2}$	
Berl. Anh. Eisenbahn	—	107 $\frac{2}{3}$	106 $\frac{2}{3}$	
dto. dt. Prior. Actien	4	—	102 $\frac{1}{2}$	
Düss. Elb. Eisenbahn	5	87 $\frac{1}{4}$	86 $\frac{1}{4}$	
dto. dt. Prior. Actien	5	—	101 $\frac{1}{4}$	
Rhein. Eisenbahn	5	98 $\frac{1}{2}$	—	
Gold al marco	—	—	—	
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8 $\frac{1}{2}$	8	
Disconto	—	3	4	

Das Dominium Chartowo, $\frac{1}{4}$ Meile von Posen gelegen, beabsichtigt wegen veränderten Wirthschafts-Betriebe acht junge, große, starke und völlig gesunde Zugochsen an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Bezahlung zu verkaufen.
Der hierzu bestimmte Termin ist auf den 25sten Februar 1842 des Morgens 10 Uhr festgesetzt.

Unterzeichneter will seine Brau- und Brennerei (letztere mit Viktorius'schem Dampfapparat), alles im besten Stande, worauf täglich 5000 Quart Maische gebrannt werden, von Johannis c. ab wieder auf 4 Jahre verpachten. — Cautionsfähige Pächter können das Nähere hierüber hieselbst erfahren. Dom. Bronikowo bei Schmiegel, den 16. Februar 1842.

Els, Rittergutspächter.

Polster- und Tapezier-Arbeiten, besonders Gardinestecken im neuesten Pariser Dessein, übernimmt am billigsten der Tapezier und Decorateur **Sibor Kareski, Markt No. 82.**

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 20sten Februar 1842 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 11. bis 17. Februar 1842 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Tischer	2	2	5	3	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	1	1	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Mil.-Ob.-Pr. Eranz	—	—	2	1	1	—	
Domkirche	= Pönit. Wieruszewski	= Can. Jabczynski	1	1	3	6	—	
Pfarrkirche	= Dekan Zeyland	= Prof. Prabucki	3	4	4	1	—	
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	4	1	—	3	—	
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieniski	= Probst v. Kamieniski	1	1	6	2	—	
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—	
Domnik. Klosterkirche	= Geistl. Scholtz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Regel	—	—	—	—	—	—	
	= Vic. Mutyshewski	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	
			Summa	12	12	19	16	1